Arbeiterzeitung

23./IV. 1917

172

# Esperanto.

**Zum Ableben Dr. L. Zamenhofs.**

Aus Warschau kam dieser Tage die Kunde von dem Ableben Dr. L. Zamenhofs, des Erfinders der internationalen Hilfssprache Esperanto. Wieder schließt ein Menschendasein ab, das ganz erfüllt war vom reinsten, unverwüstlichen Drange, dem geistigen Aufstieg der Menschheit zu dienen. Dieser Trieb hat sich wohl niemals in Sozialpolitik, Sozialpädagogik oder in anderen Formen des Gemeinsinns betätigt, er hat aber den sechzehnjährigen Gymnasiasten Zamenhof, in einem Alter also, da andere Altersgenossen noch wahre Muttersöhnchen sind, auf ein durchaus ideelles Arbeitsfeld gedrängt, auf dem keine materiellen Vorteile, aber auch keine großen ideellen Verheißungen alle die Mühen und Opfer sicher zu belohnen versprachen. Dennoch hat er sich mit dem ganzen Feuereifer des Jünglings auf die Aufgabe geworfen, die er sich gestellt hat, und ihr noch mehr mit dem feinen, geschärften Blicke, der gesunden Beobachtungsgabe, die für gewöhnlich doch nur einer viel höheren, durch Erfahrungen gereiften Altersstufe eigen sind, gedient. Er weihte sein Leben und Wirken ganz der Erfindung und Verbreitung einer neutralen Welthilfssprache. Bereits als Sechsundzwanzigjähriger hatte Zamenhof sein großes Lebenswerk in einer Vollendung vollbracht, die, für später sich [illegible] Zamenhof, Dr. L., hat Esperanto trotz den Bestrebungen [illegible] unentwirrbar verknüpft. Die Grundlage des Esperanto ist bekanntlich die Grammatik der Sprachen, die bei der Gründung des Esperanto [illegible] Zamenhof, die er in einem Lehrbuch niederlegte, das in 14 Auflagen erschien und in 14 Sprachen übersetzt wurde. Die Wortbildung des Esperanto ist bekanntlich